

5. Edierte Schriften und Predigten

Texte zur Geschichte des Pietismus / im Auftrag der Historischen Kommission zur Erforschung des Pietismus hrsg. von Kurt Aland ...

Der Briefwechsel Carl Hildebrand von Cansteins mit August Hermann Francke

**Canstein, Carl Hildebrand von
Francke, August Hermann**

Berlin [u.a.], 1972

Nr. 637 C. H. von Canstein an A. H. Francke 09.12.1713

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-6004

636.

(C 4 s 1016)

Berlin, den 5. dec. 1713

hochEhrwürdiger hertzgeliebster freund.

Ich habe mit voriger post auch mit der heutigen wegen der commission weitläufig geschrieben. Ich bin mit ihnen eins, daß Sie den gr. v. dohna zum Commissario auszubitten, aber auch zugleich mit erwehnung thun des H. v. Kreutz, denn sonst würde dieser dadurch zu sehr vor den kopf gestoßen, als hette man gar kein vertrauen zu ihm. nächstem halte ich vor das sicherste, wann es in die wege kan eingerichtet werden, daß Ew.hochEhrw. deputatus seyn, davon verspreche mich guten nutzen. was H. Michaelis anlanget, So gebe zu überlegen, ob derselbig so zu sagen beredt genug ist zu diesem negotio und ob also sein vortrag einen eingang finden solte. wann nur einer von denen Theologis erst hier ist und zwar dieselbig. Sie werdens mit N. (Abk: Natzmer) überlegen, das reich mag sehr itzo entrüstet seyn occasione des letzern. gott lob, wir kämpfen unter seinem panier. Sonsten mochte auch gut seyn, wann einer von der universitat als deputatus herkäme, aber (1017) doch ist niemand von den ubrigen professoribus, welchen zu trauen. mit H. Cam. R. Katsch habe wegen des pädagogii gesprochen, Er hatt es übernommen und will mit seinem bruder auch H. v. Krautt daraus sprechen. an den H. v. grumkow ist das schreiben bestellt, ich solte meinen, Er müßte sich überzeugen finden. H. Katsch saget, er hette gehört, das resolviret sey, Sie möchten das bier nehmen, wo Sie wolten. wüßte aber doch nicht eigentlich, ob Es auf der Stadt astringiret sey. wann alle stricke reißen, müssen Sie sich resolviren, lieber selbst zu brauen. die zeitung aus Siebenbürgen betrubet mich. ([Von Francke rot unterstrichen und mit folgender Bemerkung versehen:] Beygehende Nachricht hat ein Lutherischer Reichs=Hoff=Rath aus Wien geschrieben.) gott gebe, daß H. voigt nicht möge bono proposito sich was zugezogen haben. was den Seel. hartung anlanget, So kan nicht wissen, wie viel die unkosten davon machen werden, welche ich doch vorhero gern wissen wolte, und (1018) wornach man sich mit der auflage auch richten könnte. Es ist auch noch zweifel (!), ob 300 exemplaria einmal unter die leute zu bringen seyn; ich Sorge wo Sie nicht verschencket werden, mochte Sie wol macultur (!) werden. wie gesagt ich kan von keinem recht urtheilen. Erlaße der gute gottes und bin

Ew.hochEhrw. treuer diener Canstein

637.

(C 3 s 179 !)

berlin, den 9. dec. 1713

hochEhrwürdiger hertzgeliebster freund.

Sie haben recht zu sagen, das gute komt mit haufen dieses mal. ach daß wir uns deßen außerlich und innerlich so mögen gebrauchen, damit uns der herr noch ein größeres anvertrauen könne. Es geschehe nach seinem willen die erfüllung der worte of. Joh. 8,3 (Fehler: 1) in gewisser maß *und da er das Siebende Siegel aufthät, ward eine Stille in dem himmel bey einer halben Stunde.* wie ich in diesen tagen, die dinge so ietzo vorgehen im gebät gott vorgetragen, so ging zu

meiner bibel, dieselbige doch ohne proposito aufzuschlagen, da fiellen mir eben diese worte in die augen, auch mit einer erquickung des hertzens: ich wünsche ihnen dieselbige noch in viel reicherem maaß, im geist und in der wahrheit. daß H. prof. lange mit herüber kommen, halte selbst vor eine sehr nützlich sache. mir ist recht was angenehmes gewesen, als ich, wie mein voriges schreiben zeigen wird, in sorgen war, wie man an den k. bringen könnte das verlangen, daß einige aus ihren (180) mittlen (!) mochte nach berlin kommen und Siehe, so ist dieser stein durch das schreiben von N. (Abk: König) schon weg-gewältzet. der barmhertzig gott erhalte doch allezeit in des lieben konigs hertz das principium, niemand wegen der religion zu drücken. gott hatt ihm diese wahrheit allein aufgeschlossen, die recht das kleinod der lehre Christi, aber so wenig auch von wohl gesinneten gemuthern, ja Theologis, die die wahrheit lieben, erkandt wird. was nach druck auch nur riechet, ist gewiß nicht vom geist Christi, Es colorire sich wie es wolle. der H. v. Kleist ist itzo hier, ich habe ihn selbst gesprochen, er ist mir von langer zeit bekand, daher wie auch aus seinem discursen offenbahr, daß Er mit nichts als betrug umgehet. was soll man mit ihn anfangen. nach wechselrecht zu verfahren, ist bedencklich, weilen der wechsel auf Ew.hochEhrw. und hernach auf mich gestelt, dahero es ein sehr groß aufsehen machen wird, wann Er mit gewalt zur zahlung angehalten wird, und ohne derselbigen wird nichts von ihm erhalten werden, So klar genug. melden (181) Sie mir mit nechsten dero resolution. wegen der zeitungen will ich observiren. die reformation davon ist notig. gleich diesen augenblick sende H. porst mich einligendes, worüber ich nicht wenig verwundert. meine gedancken seynd, daß man anitzo pure davon abstrahiret, Es ist nicht de tempore. vielleicht wann Sie gott in person herführet, kan auch diesentwegen was geschehen, nachdem gott alles fügen wird. vor ietzo ist es nullo modo zu rathen. gott erlaße. der konig ist anitzo hier. Ich verharre

M. hertzgeliebsten freundes treuer diener Canstein

638.

(C 3 s 191)

berlin, den 12. dec. 1713

hochEhrwürdiger hertzgeliebster freund.

was dero apologie betrifft, so habe meine gedancken darüber eröffnet an den H. v. N. und unter andern, daß damit nicht zu eilen, weilen der konig erst den tag für dem fest nach berlin kombt, und etwa besser seyn mochte, wannen Er dieselbige auf dem land bekommt, wo er solche dinge zu lesen mehr zeit hatt. Sie werden ein mehres von H. v. N. vernehmen. gott gebe viel gnade dazu. der k. komt nach dessau, so doch im höchsten vertrauen melde, vielleicht ist daselbst eine gelegenheit, daß ihn N. (Abk: Natzmer) mündlich spricht. So gott wolle. wann alles fertig, wird mir etwa eine abschrift von allem communicirt werden. die nachricht aus Siebenbürgen ist mir erfreulich. nach Siberien (!) können 50 bibeln und 50 N. T. auf meine rechnungen gesandt werden. wie wird es aber werden wegen des transports. gott segne sein wort (192) an solchen